

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 50

Artikel: Die Herbstübungen des II. Armeekorps 1893

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIX. Jahrgang.

Nr. 50.

Basel, 16. Dezember.

1893.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Bonno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Egger.

Inhalt: Die Herbstübungen des II. Armeekorps 1893. — Zu einer zukünftigen Militärorganisation und Einteilung des Bundesheeres. — O. v. Lettow-Vorbeck: Kriegsgeschichtliche Beispiele. — Eidgenossenschaft: Beratung über die Gotthardverteidigung im Nationalrat. Botschaft betreffend die Organisation des Bundesheeres. Versuche mit einem neuen Gewehrmodell. Armeemagazine. Infanterie-Offiziers-Verein Zürich. Ein hübsches Neujahrs geschenk für Kavalleristen. Aarau: Übung der Landsturm-Kompanie 57 L. — Ausland: Deutschland: Über den Mordanschlag auf den Kaiser und den Reichskanzler. Frankreich: Der neue Kriegsminister. Feldzug der Anarchisten gegen die bestehende Gesellschaft. Verteidigungsvorkehrungen in den Alpen. Verabfolgung von Weinratten.

Die Herbstübungen des II. Armeekorps 1893.

Das Gefecht bei Develier vom 9. September.
(III. gegen V. Division, erster Übungstag.)

Von einer Westarmee, welche nach Überschreitung des oberen Doubs die schweizerische Hochebene gewonnen hat, rückt eine Division — Westdivision — durch den Jura gegen Basel vor. Eine schweizerische Ostarmee operiert mit den Hauptkräften in der schweizerischen Hochebene, mit einer Division — Ostdivision — im Birsthal.

Dies ist die kurze und leicht verständliche Kriegslage, welche der Übungsleiter, Oberstkorpskommandant Feiss, für die Feldübungen des II. Armeekorps vom 9.—13. September ausgegeben hat.

Die Westdivision, deren Rolle durch die III. Division übernommen wurde, hatte am 8. Sept. abends die Gegend von Montfaucon erreicht (Endetappe Noirmont). Sie erhielt den Auftrag, sich ohne Verzug in den Besitz von Basel zu setzen.

Die Ostdivision (V. Division) stand am 8. Sept. abends in Laufen und Umgebung. Sie wurde angewiesen, den durch die Freiberge vorrückenden Feind aufzusuchen und zuschlagen oder mindestens noch mehrere Tage d. h. bis zur Vollendung der auf dem Bruderholz begonnenen Verteidigungsarbeiten von Basel fern zu halten.

Damit war beiden Divisionären die Offensive vorgeschrieben, und sie standen nicht an, dieselbe zu ergreifen.

Die V. Division (Oberst de Crousaz) hatte ein über 20 km langes schwieriges Defilé, die in Felsen tief eingeschnittene Klus von Soyhières vor sich, welche an vielen Stellen kaum Raum für Birs, Strasse und Eisenbahn bietet und jede Möglichkeit der Entwicklung grösserer Truppenabteilungen ausschliesst. Um ihren Auftrag erfüllen zu können, musste sie daher trachten, in kürzester Zeit den jenseitigen Ausgang des Defilé zu gewinnen und darüber hinaus noch so weit vorzudringen, um dem Feind wirksam entgegentreten zu können. Der Marsch der Division durch das Defilé am 9. Sept. früh wurde in einer Kolonne angesetzt. Das Dragonerregiment, welches noch am Abend des 8. September drei Offizierspatrouillen über das Defilé hinaus nach Courrendlin-Bassecourt und Develier vortrieb, erhielt Befehl, 4½ Uhr früh als selbständige Kavallerieavantgarde vorauszureiten und den Südausgang des Defilé zu sichern. Die eigentliche Avantgarde, zusammengesetzt aus Inf.-Reg. 18, Guidenkom. 5, Art.-Reg. 1, Sappeurkomp. 5 und Amb. 24 unter dem Kommando von Oberstbrigadier Scherz, bekam den Auftrag, rasch zu folgen, feindliche Truppen energisch anzugreifen und zur Entwicklung zu zwingen. Als Gros sollten 1½ km hinter der Avantgarde folgen: Schützenbat. 5, Bat. 49, Art.-Reg. 2 und 3, Bat. 50 und 51, Inf.-Brig. X, Gefechtstrain, Pionierkompanie und Amb. 21 und 25. Den Fixpunkt Glashütte, 4 km südwestlich Laufen, hatte 6¼ Uhr die Spitze der Avantgarde und eine Stunde später die Spitze des Gros zu passieren. Ganz kleine Abteilungen

wurden über die Berge östlich und westlich des Defilé in den Thalkessel von Delsberg vorgetrieben.

Die III. Division (Oberst Müller) sollte von dem ca. 1000 m hohen Plateau der Freiberge in das 500 m tiefer liegende Thal von Glovelier-Delsberg hinabsteigen und durch Erzwingung des Defilé von Soyhières sich den ungehinderten Vormarsch auf Basel sichern. Es stand nur eine Strasse zur Verfügung: St. Brais-Glovelier-Delémont. Der Kommandant setzte daher den Vormarsch ebenfalls in einer Kolonne an. Das Kavallerieregiment erhielt Befehl um 6 Uhr früh auf Delémont vorzureiten und dem Feinde das Debouchieren aus dem Defilé zu erschweren. Die Avantgarde, bestehend aus Inf.-Reg. 11, der Guidenkompagnie, Art.-Reg. 1, der Sappeurkompagnie und Amb. 11, unter dem Kommando von Oberstbrigadier Bühlmann, sollte mit ihrer Spitze St. Brais um 6½ Uhr früh passieren, die Spitze des Gros (Schützenbat., Art.-Reg. 2 und 3, Inf.-Brig. V, Inf.-Reg. 12, Amb. 12, 13 und 15, Pionierkompagnie und leichter Gefechtstrain) den Ostausgang von Montfaucon um 6¼ Uhr.

Die Nacht vom 8. auf den 9. September war sehr regnerisch und namentlich für die teils bivouakierenden, teils ortschaftslagernden Truppen der III. Division jedenfalls wenig gemütlich. Die frühe Tagwache mag daher manchem recht willkommen gewesen sein. Beide Divisionen setzten sich befehlsgemäss in Bewegung und trotz dem bis nach 7 Uhr andauernden Regen und dem aufgeweichten Boden wurde tüchtig marschiert.

Schon gleich nach 8 Uhr stiessen die beiden Kavallerieregimenter bei Delsberg auf einander. Die Attacke fiel zu Ungunsten des 3. Regiments aus; verfolgt durch Regiment 5 zog es sich nach Courtetelle zurück. Dort kam es eine Stunde später zu einem zweiten Zusammenstoss, der unentschieden blieb. Dem Debouchieren der Ostdivision aus dem Defilé stand somit kein Hindernis mehr im Wege.

Um 8½ Uhr passierte die Spitze des Bat. 54 das Defilé und die Avantgarde ging nun über die Anhöhe von le Mexique gegen Delsberg vor. Das Gros konnte mit der Avantgarde nicht Schritt halten. Die vielen Eisenbahnübergänge verzögerten den Vormarsch sehr. Trotzdem würde man in diesem speziellen Falle unrecht thun, wollte man dem Kommandanten der Avantgarde einen Vorwurf daraus machen, dass er sich im Marschtempo nicht nach dem Gros richtete, denn es handelte sich für ihn um jeden Preis darum, den Ausgang des Defilé vor dem Feinde zu erreichen und sich dessen Besitz zu sichern.

Nachdem die Spitze der Avantgarde Delsberg verlassen hatte, traf die Meldung ein, ein feindliches kombiniertes Regiment sei gegen Basse-

court im Anmarsche. Um dem Gross der eigenen Division den ungestörten Aufmarsch vor dem Defilé zu ermöglichen, entschloss sich Oberst Scherz zur Besetzung der Anhöhe „Sur Chaux“, des südlichen Ausläufers des von Norden her in das Thal der Sorne sich vorschließenden Querriegels (100—150 m über der Thalsohle), von wo aus die Anmarschstrasse des Gegners von Glovelier her vollständig beherrscht werden kann.

Auch auf Seiten der Westdivision war man rechtzeitig von dem Vormarsch des Gegners unterrichtet. Als dem Kommandanten derselben 9 Uhr 20 beim Eisenbahnübergang westlich Bassecourt die Meldung zog, eine feindliche Avantgarde habe Bois du Treuil östlich Soyhières um 7½ Uhr passiert, berechnete er ganz richtig, dass dieselbe 8½ Uhr den Ausgang des Defilé und um 9 Uhr Delsberg erreicht haben werde, und beschloss, mit der ganzen Division von der Thalstrasse links abschwenkend ebenfalls auf den schon erwähnten zwischen den Dörfern Develier im Norden und Courtetelle-Courfaivre im Süden sich erhebenden Querriegel loszusteuern. Die Avantgarde erhielt den Befehl, gegen Mét. de Chaux nördlich Courfaivre vorzugehen, mit der Infanterie die Höhe zu besetzen und mit der Artillerie bei Paturage de Robe (1 : 25,000) östlich Mont-Choisi aufzufahren. Die Infanterie des Gros sollte hinter der Crête nordöstlich Mont-Choisi aufmarschieren und die gesamte Artillerie links vom Avantgarderegiment Stellung beziehen.

So sehen wir denn von 9½ Uhr an die beiden Avantgarden, die eine von Delémont, die andere von Bassecourt her in edlem Wetteifer der Höhe von „Sur Chaux“ zueilen. Die Distanzverhältnisse brachten es mit sich, dass zwei Bataillone der Westdivision (31 und 32) zuerst auf der Höhe westlich Mét. de Chaux (Punkt 539) anlangten (10½, Uhr). Das dritte Bataillon und das Artillerieregiment waren aus dem Kommandanten der Avantgarde nicht bekannten Gründen noch nicht zur Stelle; wie es sich nachher zeigte, war Bataillon 33 durch den Stabschef und das Artillerieregiment durch den Kommandanten der Divisionsartillerie zurückgehalten worden. Oberst Bühlmann glaubte, unter diesen Umständen es nicht wagen zu dürfen, auf die 1½ km weiter vorgeschobene Crête von Sur Chaux vorzurücken und liess anhalten. Durch diesen Verzug bekam die Avantgarde der Ostdivision gerade genügend Zeit um über Ste. Fontaine heraufzukommen. Als Oberst B. nach zwanzig Minuten langem vergeblichem Warten sich doch entschloss, weiter vorzugehen, stand ihm dort das ganze Infanterieregiment 18 gegenüber und zwang ihn zur Umkehr (11 Uhr 5).

Der Rückzug wurde teilweise gedeckt durch

die Artillerie, welche inzwischen östlich Mont Chois (Pâturage de Robe, 1 : 25,000) aufgefahren war und den beiden zurückgeschlagenen Bataillonen ermöglichte, sich auf der Anhöhe von Montalin (Punkt 539) östlich der Artilleriestellung zu halten. Bis das Artillerieregiment der Ostavantgarde zum Auffahren kam, verging noch geraume Zeit, da die Wege von Ste. Fontaine sehr schlecht waren und das Auffahren ungemein verzögerten. Die Stellung der 6 Batterien der Westdivision auf Pâturage de Robe gestattete eine ausgezeichnete Feuerwirkung sowohl auf das vorliegende Terrain bis zu der von der feindlichen Avantgarde besetzten Crête von Sur Chaux, als auch auf die Strasse Develier-Delémont und ihr Seitenterrain.

Während sich auf der Anhöhe von „Sur Chaux“ das beschriebene Avantgardegefecht abspielte, marschierte das Gros der Infanterie der Westdivision in einer Mulde westlich der Artilleriestellung (Cras les Fourneaux 1 : 25,000) und dasjenige der Ostdivision beim Strassenkreuz von Pré Mochel auf. Die Anordnung des Kommandanten der Westdivision liess unschwer erkennen, dass er beabsichtigte, mit aller Macht auf die Rückzugslinie des Gegners zu drängen. Bei der Ostdivision wurde der Aufmarsch deswegen angeordnet, weil durch den raschen Marsch und die Eisenbahnstockungen die Kolonne stark verlängert und die Truppen ermüdet waren. Auch wollte der Kommandant aus Mangel an zuverlässigen Meldungen über die Situation beim Gegner sich persönlich orientieren. Einmal über das Defilé von Delsberg hinaus, konnte er seiner Aufgabe, den Gegner von Basel abzuhalten, in doppelter Weise gerecht werden, entweder durch Bezug einer Stellung auf dem Höhenzug westlich Delsberg, wodurch dann allerdings die weiter vorn engagierte Avantgarde blossgestellt worden wäre, oder dadurch, dass er mit der ganzen Division zum Angriff vorging. Er entschied sich für das letztere.

Dementsprechend rückte von 11 Uhr 20 an das zweite Regiment der Brigade Scherz (Reg. 17) in langer Kolonne auf der Strasse gegen Develier vor. Dasselbe wurde von 4 Batterien der III. Brigade sofort unter Feuer genommen und auf wirksame Entfernung enfilierend beschossen. Wind und rauchschwaches Pulver scheinen dem Regimentskommandanten Stellung und Feuerziel der feindlichen Artillerie lange Zeit verhüllt zu haben, so dass er erst etwa $1/2$ km vor Develier die Entwicklung in zwei Treffen anordnete. Bald nach 12 Uhr dirigierte Oberst de Crousaz das Schützenbataillon und die X. Brigade (Reg. 20 rechts, Reg. 19 links, in je zwei Treffen) der Berglehne nach gegen Domont und Chaux-Fours vor, um

sie von dort aus durch den Wald Grand Crêt (nördlich Develier) in die linke Flanke der feindlichen Aufstellung anzusetzen. Auch diese Bewegung ging zuerst längere Zeit unter dem heftigen Feuer der III. Artillerie-Brigade über offenes Gelände vor sich, bis später deckender Wald sie verbarg. Dieses Nichtbeachten des Artilleriefeuers ist vielfach kritisiert worden. Der Referent sieht sich daher veranlasst, hier zu konstatieren, dass nach seinen Erkundigungen man bei den beschossenen Kolonnen von der feindlichen Artillerie nicht das Geringste wahrnahm. Im Ernstfalle dürfte sich übrigens dieser Fehler von selbst korrigieren, da die Marschformation dem Gelände angepasst wird, sobald die erste Granate eingeschlagen hat.

Die III. Division entwickelte dem Reg. 17 gegenüber von ihrer Infanterie zunächst blos das Schützenbataillon. Um 12 Uhr erteilte jedoch der Divisionär dem linken Flügel kommandierenden Oberstbrigadier Will den Befehl zum Vorrücken gegen Develier. Den äussersten linken Flügel bildete das Reg. 9 mit 2 Bataillonen im ersten und 1 Bat. im zweiten Treffen, den rechten Flügel das Inf.-Reg. 10 mit 1 Bat. im ersten und 2 Bat. im zweiten Treffen. Das Schützenbat. schloss sich der allgemeinen Vorrätsbewegung an und wurde das Centrum des linken Flügels. Inf.-Reg. 12 folgte als Reserve.

Das 17. Regiment wurde durch diesen unerwarteten Angriff überrascht. Bat. 50, das isoliert vor Develier lag, musste sich in das Dorf zurückziehen, und als dann mit 7 Bataillonen der Sturm auf Develier erfolgte (12 $3/4$ Uhr) gieng dasselbe der südlichen Thalbegleitung entlang in vollständiger Deroute zurück. Die beiden andern Bataillone des Regiments waren in der rechten Flanke durch den schützenden Wald von Grand Crêt einigermassen vor einer allzu raschen Verfolgung geschützt, mussten jedoch ebenfalls stetig weichen.

Der Sturm auf das Dorf Develier hatte aber auch Unordnung in die Reihen der III. Division gebracht. Am nördlichen Dorfrande musste Halt gemacht und die Schlachtordnung wieder hergestellt werden. Der rechte Flügel südlich der Strasse nach Delsberg bestand nunmehr aus Schützenbat. 3 und Bat. 28 im ersten Treffen, dahinter Bat. 29 im zweiten und Bat. 30 im dritten Treffen. Den linken Flügel, nördlich der Strasse, bildeten die Bat. 25, 26 und 27 im ersten und Bat. 34 im zweiten Treffen. Die Bat. 35 und 36 blieben als allgemeine Reserve in Develier. Zwei Artillerieregimenter folgten der Vorrätsbewegung; das eine fuhr westlich und das andere südlich Develier auf (1 Uhr 10) und unterstützten das weitere Vorgehen der Infanterie.

Inzwischen waren die Art.-Reg. 2 und 3 der Ostdivision auf dem Höhenriegel Cras de Franchier westlich Delsberg ebenfalls in Stellung gegangen und hatten $12\frac{1}{4}$ Uhr das Feuer gegen die feindliche Artillerie bei Pâturage de Robe eröffnet; diese sah sich der grossen Entfernung von nahezu 5 km wegen gar nicht veranlasst, das Feuer zu erwiedern. Später beschoss dann die Artillerie der Ostdivision die aus Develier zur Verfolgung hervorbrechenden Berner Bataillone auf ca. 2500 m. Das eine Artillerieregiment blieb beständig bis zum Gefechtsabbruch in derselben Stellung, während das andere später einen Stellungswechsel nach rechts vorwärts gegen den Thalhang von Algérie (1 : 25,000) vornahm.

In dem Momenten, wo die Bataillone der III. Division den Sturm auf das Dorf Develier erfolgreich durchgeführt hatten und das Reg. 17 thalabwärts und durch den Wald von Grand Crêt zurückgedrängt wurde, betrat das Schützenbataillon 5 von der entgegengesetzten Seite diesen Wald. Es gelang ihm jedoch nicht den Rückzug zum Stehen zu bringen, sondern es wurde gleichfalls in die Rückwärtsbewegung hineingrissen. Erst das Eintreffen des 19. Inf.-Regiments stellte das Gefecht zuerst auf dem rechten Flügel und bald auch in der Thalmulde wieder her; und als bald nachher auf dem äussersten rechten Flügel auch noch das 20. Regiment erschien, kam das Vordringen der Berner gegen Delsberg zum Stehen. Von $1\frac{1}{2}$ Uhr an befanden sich die beiden Divisionen in stehendem Fussgefecht einander gegenüber und es musste nun die Wirkung dieses zähen Infanteriekampfes abgewartet werden, bevor die eine oder die andere an die Fortsetzung ihrer offensiven Aufgabe denken konnte. Um 1 Uhr 35 erfolgte der Abbruch des Gefechtes.

Während in der Mulde von Develier dieser harte Kampf sich abspielte, war auf dem südlichen Flügel bei „Sur Chaux“, durch Terraingestaltung und -Bedeckung (Wald) vollständig getrennt, zwischen den beiden Avantgarden mit wechselndem Erfolge weiter gekämpft worden. Der letzte Angriff des 11. Regiments wurde durchgeführt zur Zeit, als schon zum Gefechtsabbruch geblasen war. In Bezug auf die Entscheidung des heutigen Tages war dieses Sondergefecht ohne Bedeutung.

Nach der Kritik entschied die Manöverleitung, dass die Westdivision die Linie Develier-Courfaivre in Besitz genommen und dass die Ostdivision sich habe auf Delsberg zurückziehen müssen. Dementsprechend durfte die V. Division mit ihren Vorposten nicht über die Linie Le Borbet-Pré Mochel-Rossemaison-La Closure,

und die III. Division nicht über die Linie L'Es-sert-Courtetelle-Domont hinausgehen. Hinter den bezeichneten Vorpostenlinien wurden mit Rücksicht darauf, dass der 10. September Ruhetag, und der Kriegszustand vom 9. September abends 7 Uhr bis 10. Sept. um die gleiche Zeit aufgehoben war, weite Kantonemente bezogen.

Zu einer zukünftigen Militärorganisation und Einteilung des Bundesheeres.

(Nachtrag zu der in Nr. 44 d. Bl. publicierten Studie.)

Die in Nr. 44 d. Bl. veröffentlichte Arbeit wurde im Februar a. c. geschrieben. Da der Gegenstand, über den wir berichten, sehr wichtig ist, haben wir uns seither noch öfter damit beschäftigt und infolge dessen könnten wir uns gegenüber unseren ersten Vorschlägen zu nachstehenden Abänderungen bekennen und verstehen.

Der von uns für 25 Dienstjahre aufgestellte Kontrollbestand des Bundesheeres von 215,400 Mann dürfte jedenfalls nicht zu hoch angenommen sein, denn nach seither uns vor Augen gekommenen offiziellen Angaben figurieren jetzt schon, bei 24 Dienstjahren, mehr Mannschaften als obige Anzahl als inkorporiert auf den Kontrollen. Ohne zu hoch gehen zu wollen, nehmen wir schliesslich folgende Kontrollstärke für das Bundesheer an:

im Auszug, 12 Jahrgänge,	129,700 Mann
in der Landwehr I. Klasse, 6 Jahrgänge	44,500 "
in der Landwehr II. Klasse, 7 Jahrgänge	42,400 "
	216,600 Mann

also 1200 Mann mehr als früher und auf den Auszug fallend.

Bestand des Bundesheeres. Infanterie. Anstatt der vorgesetztenen 102 Bataillone könnten gebildet werden im Auszuge: 96 Füsilier-Bataillone, rekrutiert in 32 Militärkreisen, 9 Bataillone Schützen oder Gebirgsinfanterie, rekrutiert in den Divisionen wie jetzt die Guiden, = 105 Bataillone, Stab 24 Mann, 4 Kompanien à 208 = 832 + 24 = 856 Mann. Gewehre 776. Zusammen 89,880 Mann, mehr 12% Überzählige.

In der Landwehr I. Klasse: 32 Füsilier-Bataillone, 3 Schützenbataillone = 35 Bataillone à 856 M., zusammen 29,960 Mann, mehr 12% Überzählige.

In der Landwehr II. Klasse: 32 Füsilier-Bataillone, 3 Schützenbataillone = 35 Bataillone à 856 M., zusammen 29,960 Mann, mehr 12% Überzählige.

Gegenüber jetzt hätten wir im Auszuge 1 Schützenbataillon mehr und würden wir dieses in der französischen Schweiz oder der I. und II. Division bilden. Neben militärischen Gründen möchten wir durch die Beibehaltung der Schützenbataillone auch der öffentlichen Meinung gerecht werden, die sich schon früher einmal gegen die Abschaffung der Schützen ausgesprochen hat. — Das Infanterie-Bataillon hat, wie in unserm ersten Vorschlage 4 Kompanien à 208 Mann und per Bataillon 776 Gewehre; bei dem Stabe fallen die 13 Mann Träger weg.

Genie. Es will uns vorkommen, dass die Genietruppen in unserer ersten Aufstellung doch etwas zu zahlreich sind und anstatt den je 12, 4 und 4 Sappeur- und Telegraphenkompanien in dem Auszuge und der Landwehr I. und II. Klasse bilden wir jetzt:

Im Auszuge: 9 Sappeurkompanien à 250 M., 2250 M.; 9 Telegraphenkompanien à 50 M. = 450 M.

In der Landwehr I. Kl.: 3 Sappeurkompanien à 250 M. 750 M.; 3 Telegraphenkompanien à 50 M.; 150 M.